

Mehr Zeit und Geld dank VERAH

Die Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis – kurz VERAH – ist schon in vielen Gebieten unterwegs. Als Entlastung für jeden chronisch überlasteten Hausarzt wurde die Fortbildung für medizinische Fachangestellte (MFA) zur VERAH vom Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband



**Die qualifizierte Praxishilfe VERAH im Einsatz:
Viele Hausbesuche kann sie selbst übernehmen.**

(IhF) entwickelt. Als qualifizierte Praxishilfe, die Hausbesuche für den Arzt selbstständig durchführen kann und auch noch bei der Prävention oder Rehabilitation sowie Koordinations- bzw. Managementaufgaben hilft, bietet sie dem Hausarzt zeitliche und finanzielle Vorteile. Aber auch seine Mitarbeiterinnen und Patienten profitieren. Die neuen VERAHs erfahren durch die selbstständige Arbeit einen Motivationschub, und die Patienten entwickeln durch den regelmäßigen Kontakt ein zunehmend engeres Vertrauensverhältnis. Dies kommt nicht zuletzt auch dem Gesamtzustand der Kranken zugute.

Die VERAH ist nicht nur eine Bereicherung für jede Hausarztpraxis, sie leistet auch wichtige Unterstützung für die immer größer werdende Zahl an Hausärztinnen, die Familie und Beruf miteinander vereinbaren wollen.

Fünf Euro für jeden Chroniker

Die Zusatzqualifikation für medizinische Fachangestellte ist ein integraler Bestandteil des AOK-Hausarztvertrags in Baden-Württemberg. Aktuell gibt es bereits

über 300 zertifizierte VERAHs in HzV-Praxen Baden-Württembergs, und der Trend geht nach oben. Eingeschriebene HzV-Ärzte, die eine MFA mit dem Titel VERAH beschäftigen, erhalten hier für jeden Chroniker fünf Euro pro Quartal. Ob und wie sich das im konkreten Fall rechnet, sieht man anhand des Beispiels von Dr. Hessenbruch aus Winterbach (nächste Seite).

Wie wird man VERAH?

Die Voraussetzung für eine Fortbildung einer MFA zur VERAH ist eine mindestens 24-monatige Tätigkeit in einer Hausarztpraxis. Die Ausbildung kostet den Praxischef etwa 2 000 Euro. Mitglieder des Deutschen Hausärzteverbands zahlen circa 300 Euro weniger. VERAH-Kurse wurden vom Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband zertifiziert und werden inzwischen von mehreren Einrichtungen angeboten.

VERAH in Zahlen

Fortbildung insgesamt: 200 Stunden mit acht Fortbildungsmodulen

➤ Case-Management:	40 Stunden
➤ Präventionsmanagement:	20 Stunden
➤ Gesundheitsmanagement:	20 Stunden
➤ Technikmanagement:	10 Stunden
➤ Praxismanagement:	28 Stunden
➤ Besuchsmanagement:	12 Stunden
➤ Notfallmanagement:	20 Stunden
➤ Wundmanagement:	10 Stunden
➤ Berufsbegleitendes Praktikum in einer anderen Institution (zum Beispiel Altenheim oder Krankenhaus):	4 Stunden
➤ Hausarbeit:	8–12 Seiten

Weitere Informationen unter www.verah.de

Interview mit Dr. Andreas Hessenbruch

„Ohne VERAH säße ich noch nachts in der Praxis“

Wie merken Sie im Praxisalltag konkret, dass Sie durch Ihre VERAHs entlastet werden?

Früher musste ich jeden Hausbesuch selbst machen. Die teilweise langen Fahrten beanspruchen viel Zeit – Zeit, die mir bei anderen Patienten wieder fehlt. Bis vor zwei Jahren habe ich etwa 30 bis 35 Hausbesuche pro Woche gemacht. Dank meiner beiden VERAHs sind es inzwischen nur noch 18 bis 23 Hausbesuche. Aber auch sonst profitiere ich in den Praxisprozessen von der Fortbildung meiner MFAs. Bestimmte Aufgaben kann ich jetzt weiterdelegieren, wie zum Beispiel die Organisation und Planung des Praxisbetriebs, diagnostische Untersuchungen, Impfprävention und Abrechnung. Vor allem während der Hysterie um die Schweinegrippeimpfung in diesem Winter habe ich die Entlastung gespürt. Wenn ich jedem Patienten, der danach gefragt hat, die fünf Minuten Zeit für Aufklärung gewidmet hätte, wäre ich nicht mehr mit meiner Arbeit nachgekommen. Die beiden VERAHs haben die Beratung kompetent durchgeführt und gleichzeitig ein besseres Vertrauensverhältnis zu unseren Patienten aufgebaut.

Haben sich Ihre Investitionen in Ihre VERAHs auch finanziell gelohnt?

Mit einmalig knapp 2 000 Euro pro MFA halten sich die Kosten im Rahmen. Mit 314 Chronikern im dritten Quartal 2009 – meinem ersten „VERAH-Quartal“ –, für die ich nun einen Zuschlag von fünf Euro im Quartal erhalte, refinanzieren sich die Anfangsinvestitionen schnell. Mir persönlich ging es jedoch nicht hauptsächlich um den Honorarzuschlag. Ich habe in den letzten Jahren immer mehr Zeit mit der Abrechnung, Hausbesuchen und organisatorischen Abläufen verbracht und wollte jetzt auch mal mehr Zeit für mich und meine



**Dr. Andreas Hessenbruch,
Facharzt für Allgemeinmedizin
aus Winterbach**

Familie, ohne dass meine Patienten darunter leiden müssen.

Wie wird die VERAH bei Ihrem Personal und bei Ihren Patienten angenommen?

Meine MFAs waren von Anfang an begeistert, als ich ihnen die Fortbildung angeboten habe. Sie haben ihre Qualifikation verbessert und haben jetzt durch die Hausbesuche einen näheren Kontakt zu den Patienten als früher. Zudem erfahren sie durch das eigenverantwortlichere Arbeiten eine Menge Motivation. Die Patienten bringen ihnen inzwischen auch das gleiche Vertrauen entgegen wie mir. Das fördert natürlich auch die Zufriedenheit auf beiden Seiten. Von den Patienten höre ich nur Gutes. Sie sind froh, dass sie weiterhin häuslich betreut werden und neben mir noch eine weitere Ansprechperson haben. Sie fühlen sich gut behandelt und schätzen diesen Service.

Würden Sie auch anderen Kollegen raten, in die Ausbildung einer VERAH zu investieren?

Ich kann nur sagen, dass es sich in meinem Fall gelohnt hat, obwohl wir einen hohen Kinderanteil haben und daher weniger chronische Patienten, und würde allen Kollegen, die einen hohen Anteil älterer und chronischer Patienten haben, auch empfehlen, die Ausbildung einer VERAH zu fördern.

So rechnet sich die VERAH

Einmalige Fixkosten (Ausbildung)	Zusatzkosten pro Quartal (Spesen)	Zusatzhonorar pro Quartal (314 Chroniker x 5 Euro)	Netto-Gewinn pro Quartal (ohne einmalige Fixkosten)
2 x 1 600 Euro	ca. 200 Euro	1 570 Euro (3/09)	1 370 Euro